

Architektur in Mattersburg  
geplant – errichtet – verändert – vernichtet

Architektur in Mattersburg  
geplant – errichtet – verändert – vernichtet

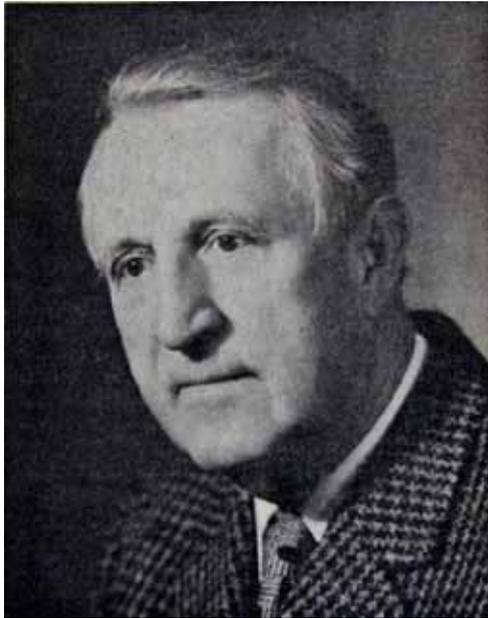
70ER HAUS DER GESCHICHTEN – HINTERGASSE 70 – 7210 MATTERSBURG - BGLD

Die Architektur bzw. das Ortsbild einer Stadt bei einer Ausstellung vollständig zu präsentieren ist unmöglich und würde bei einer noch so genauen Darstellung immer ein unvollständiges Bild ergeben. Daher muss man bei solch einem komplexen Thema einen bestimmten Bereich bzw. einen bestimmten Ausschnitt auswählen.

So entschied ich mich, das Thema des Mattersburger Stadtbildes anhand vierer Architekten – Dipl. Architekt Julius Kappel, Dipl. Architekt Rudolf Hutter, OStR. Prof. Mag. Architekt Siegfried Jakob und Architekt Dipl. Ing. Herwig Graf - und deren Bauten, die die Stadt und damit verbunden deren Stadtbild bis heute entscheidend prägen, aufzuzeigen. Wie schon aber der Titel der Ausstellung „Architektur in Mattersburg, geplant – errichtet – verändert – vernichtet“, darauf hinweist, soll die Ausstellung noch einen anderen Aspekt und die damit verbundene Problematik aufzeigen. Fast alle vorgestellten Bauten sind nach dem 2. Weltkrieg entstanden. Die Ausstellung soll eben auch auf die schwierige Lage der Nachkriegsbauten hinweisen. Im Zeitalter von Energieausweisen haben es speziell diese Gebäude nicht leicht. An vielen der in der Ausstellung gezeigten Bauten wurden gravierende Veränderungen vorgenommen, welche das Aussehen dieser entscheidend veränderten, oder sie fielen gar schon einem Abbruch zum Opfer. Auch auf diesen Aspekt, den Umgang mit den Bauten nach 1945, soll in dieser Ausstellung hingewiesen werden.

Vorliegender Katalog gibt einen biografischen Überblick über die vier Architekten und zeigt zu jedem Architekt vier seiner in der Ausstellung vorgestellten Bauten auf Bildtafeln.

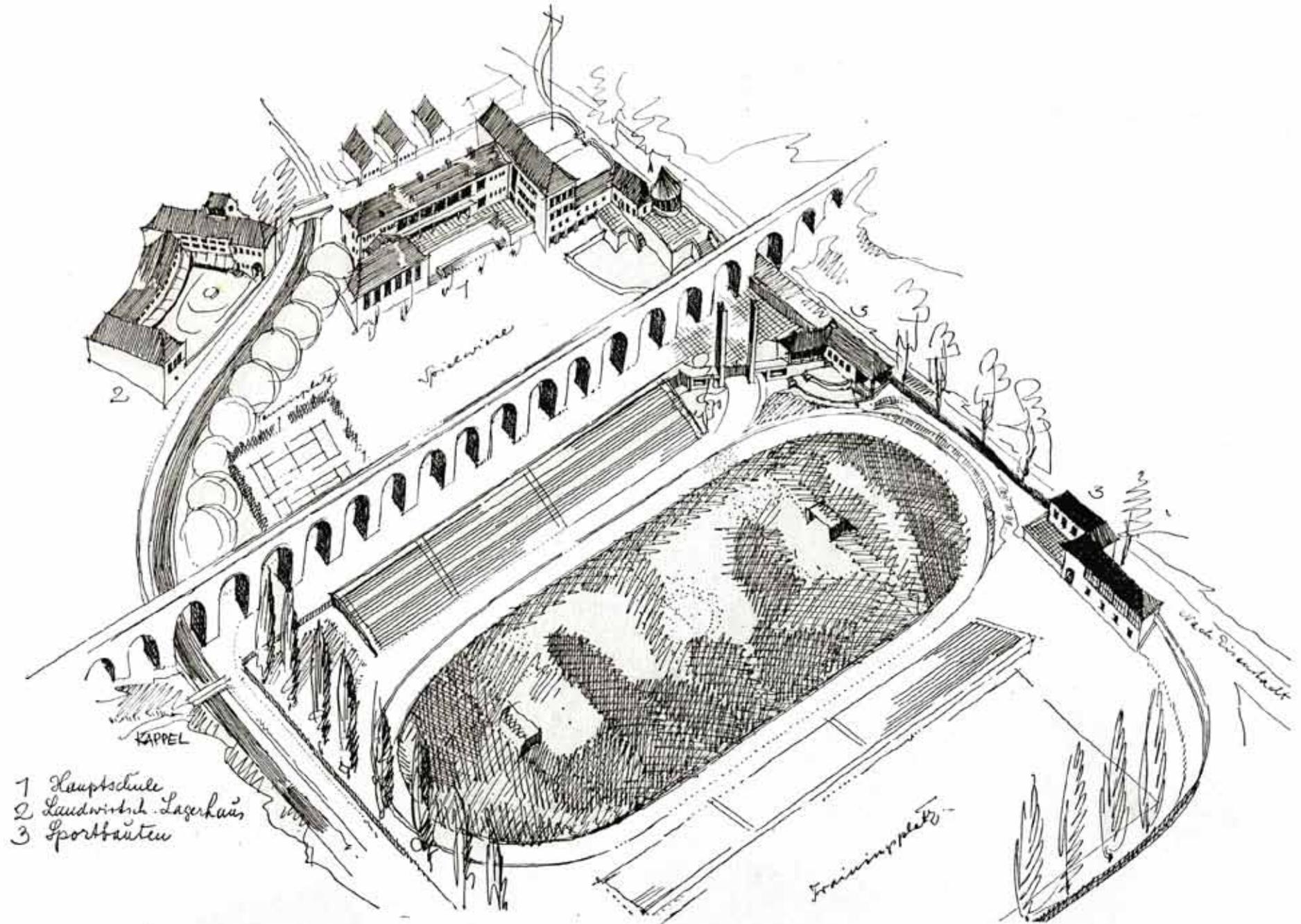




Der 1904 in Pöttelsdorf geborene und bei Clemens Holzmeister an der Akademie der bildenden Künste ausgebildete Dipl. Architekt Julius Kappel beeinflusste in einem großen Maß das Mattersburger Stadtbild von den 1930er Jahren bis weit in die 1970er Jahre. Kappels Werk beinhaltet fast alle Gebäudetypen, von Schulbauten, Privathäusern bis zu Inneneinrichtungen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden aber Gaststätten, da er von 1956-73 bei der bgl. Handelskammer im Rahmen der Bauberatungsstelle des WIFI Vertragsarchitekt war, welcher die burgenländischen Gastronomen bei Umgestaltungen beriet. Kappel konnte somit eine Reihe an Gastronomiebetrieben nach seinen Vorstellungen verwirklichen. Die Schonung des Ortsbildes und die Bewahrung von Ort und Landschaft waren ihm bei jeder seiner Planungen ein großes Anliegen. Neben seiner Arbeit im Architekturbüro verfasste Kappel auch zahlreiche Artikel über die bgl. Baukultur, hielt Vorträge im Rahmen des Volksbildungswerkes und verwirklichte als Obmann des Mattersburger Verschönerungsvereines zahlreiche Projekte - das Stadtbild, das Brauchtum und auch den Umweltschutz betreffend. Kappel, welchen man sicherlich als einen der ersten Dorferneuerer des Burgenlandes bezeichnen kann, starb im Alter von 89 Jahren 1993 in Mattersburg.



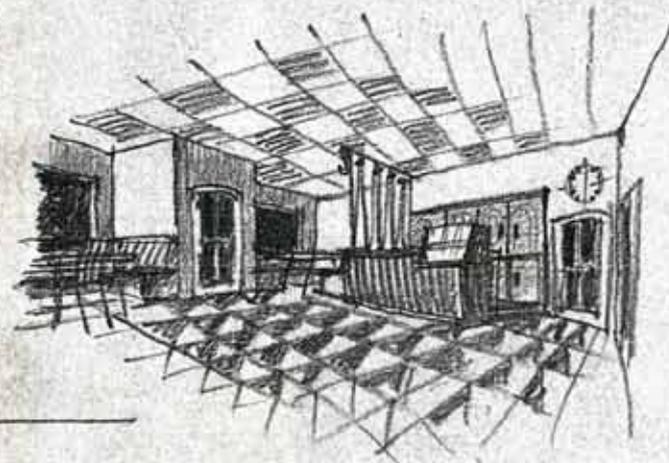
1929: Wohnhaus Kappel



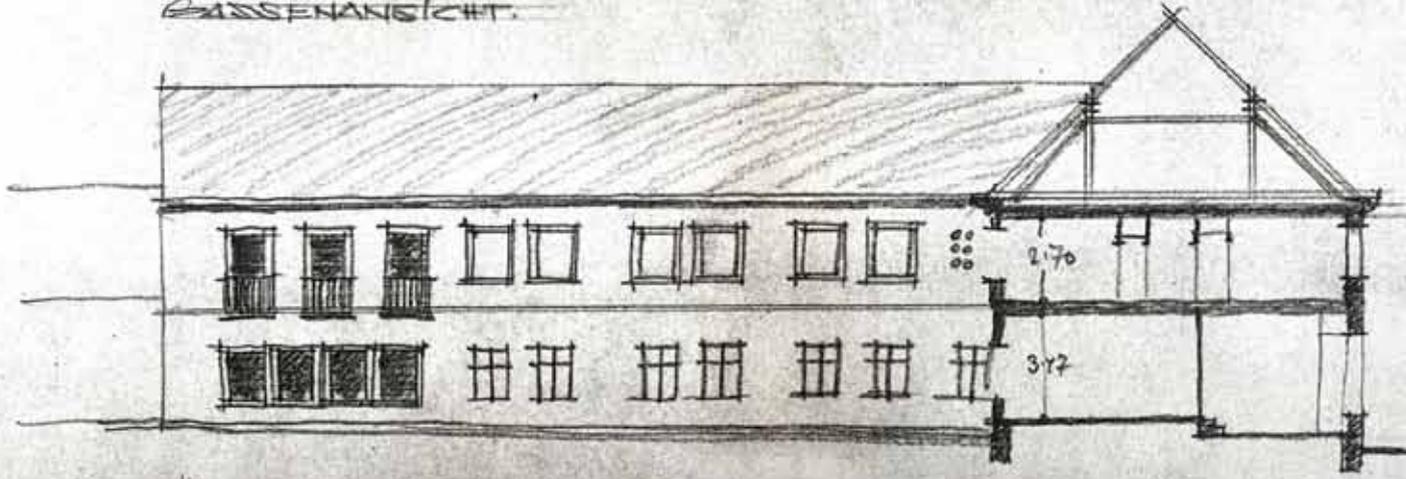
1950: Stadtplanung Mattersburg



HOTEL UND GASTHOF HAIDER  
MATTERSBURG



BAUSENANSICHT



HOFANSICHT

DIPL. ARCH  
Kysel  
17.6.56

1956: Bauberatung Gasthaus Haider – nicht verwirklicht



STAATL. BEFUGTER U. BEISETZTER ZIVILTECHNIK  
ARCHITEKT RUDOLF HUTTEN  
2700 WIENER NEUSTADT  
WIMMERSTRASSE 11 TEL. 0 26 22 / 32 38

*Hutten*



Obmann der Pötttschinger  
Siedlungsgenossenschaft Ludwig  
Parise und Architekt Rudolf Hutter  
(v.l.)

Dipl. Architekt Rudolf Hutter wurde im Jahre 1909 in Loipersbach geboren, studierte in Wien Architektur und hat ebenfalls enormen Einfluss auf das Mattersburger Ortsbild genommen .

In den 1930er Jahren bereits war Hutter mit Kappel in einer Arbeitsgemeinschaft in Mattersburg tätig. Nach dem 2. Weltkrieg siedelte sich Hutter in Wiener Neustadt an, wo er auch sein Büro im Riha Haus eröffnete. Das Werk Hutters beinhaltet ähnlich wie bei Kappel die verschiedensten Nutzungsarten, von Einrichtungen bis zur Planung des Hochhauses.

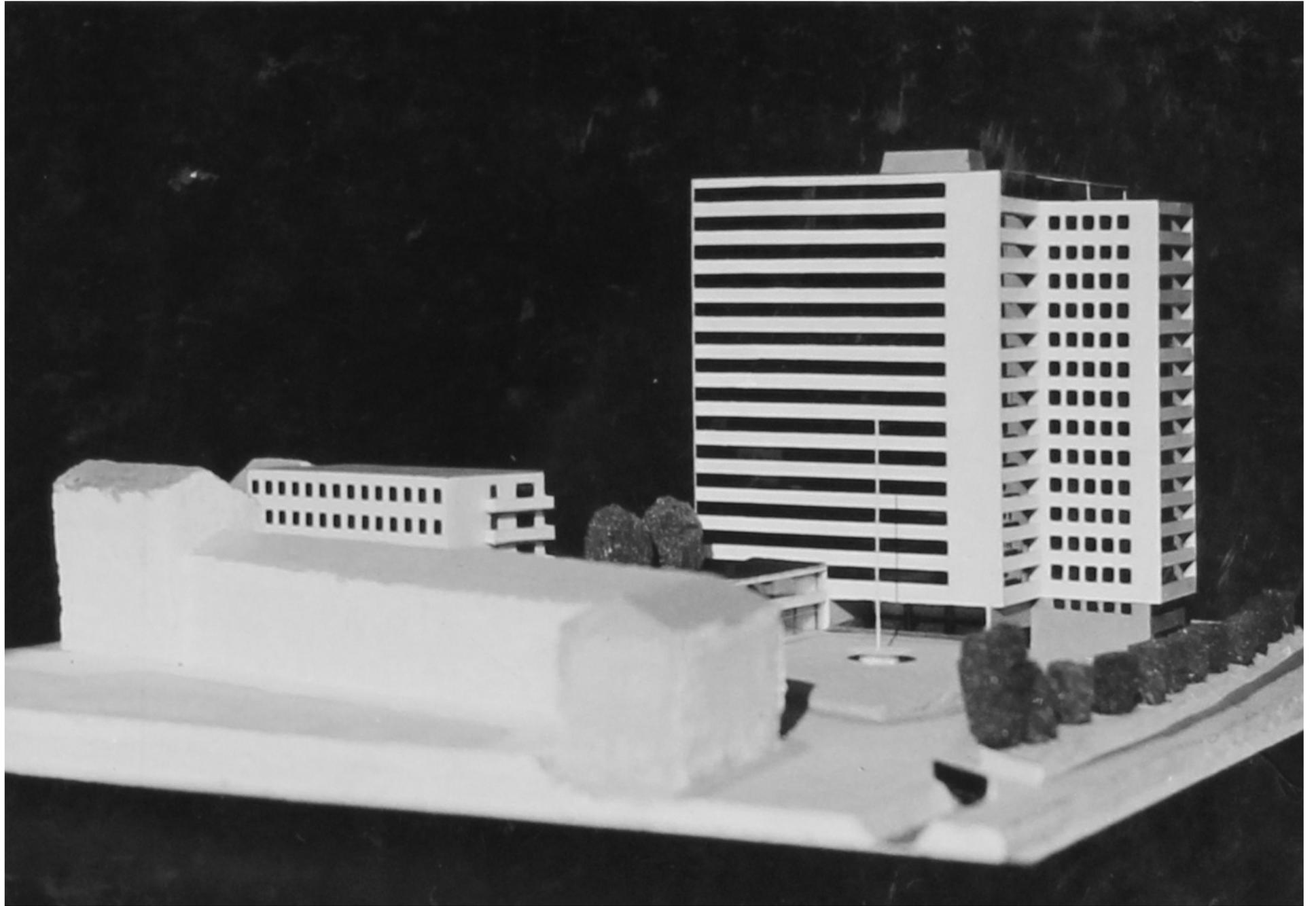
Einen besonderen Schwerpunkt in Hutters Schaffen aber bildete der soziale Wohnbau, in Niederösterreich fallweise mit der ÖVP nahen Genossenschaft der Freunde des Wohnungseigentums und im Burgenland mit der SPÖ nahen Pötttschinger Siedlungsgenossenschaft. Für jene fungierte Hutter von den 1950er Jahren bis weit in die 1970er Jahre als Planer unzähliger Wohnhausanlagen im ganzen Burgenland. In den 1970er Jahren erlangte Hutter nochmals mediale Aufmerksamkeit, da er für die Pötttschinger Siedlungsgenossenschaft große Fremdenverkehrsprojekte entwickelte und sich auch mit der Weiterentwicklung des „Burgenländischen Hauses“ auseinandersetzte. Der Architekt des ersten Hochhauses im Burgenland starb 1993 in seinem Pensionswohnsitz in Kitzbühel.



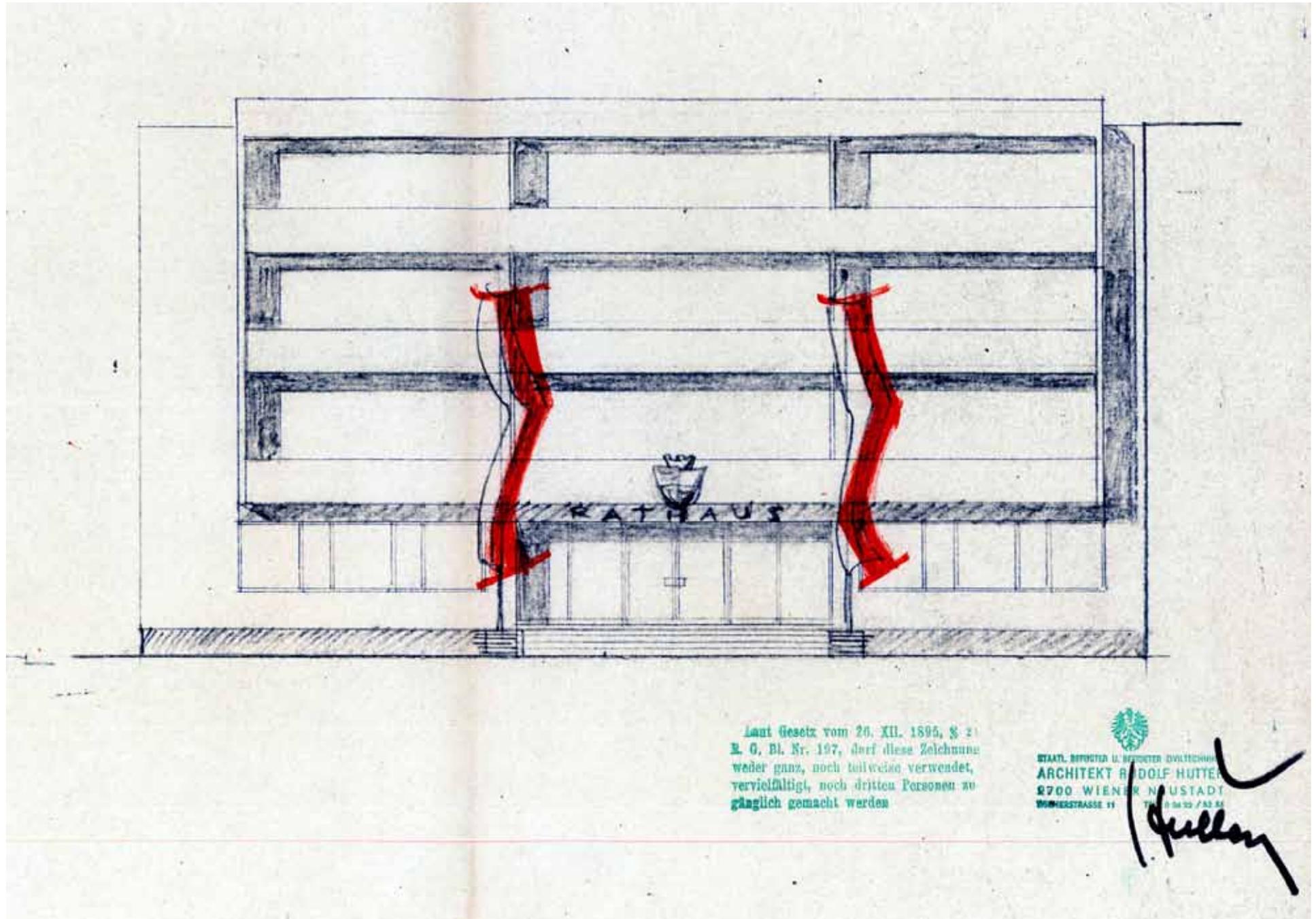
1955: Umbau Hotel und Gasthof Steiger „Hotel Post“



1954-56: Erste Wohnbauten der Pötttschinger Siedlungsgenossenschaft



1962 - 69: Modell des Eduard Weikhart Hofes – Hochhaus



1969: Entwurf für die Gestaltung der Fassade des Rathauses



ARCHITEKT  
SIEGFRIED JAKOB  
MATTERSBURG / BGLD.  
MICHAEL-KOCHSTR. 21-TEL. 2585



OStR. Prof. Mag. Architekt Siegfried Jakob wurde im Jahre 1929 in Pöttelsdorf geboren und studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Prof. Clemens Holzmeister Architektur. Nach dem Studium verbrachte er einige Jahre in Deutschland, wo er in einem Architekturbüro in Hannover und Düsseldorf arbeitete.

Im Jahre 1958 kehrte er ins Burgenland zurück und war im Büro von Architekt Kappel als Mitarbeiter tätig. Ab 1962 führte er dann sein eigenes Büro in Mattersburg. Jakobs Werk beinhaltet wie bei allen hier vorgestellten Architekten eine breite Palette an unterschiedlichen Bauten – vom Einfamilienhaus, von Schulbauten bis zur Planung von einem Feriendorf in Pamhagen. Auch für die Planung des mittlerweile leider zerstörten, landschaftlich so schön gelegene Burgbades in Neustift an der Rosalia und auch des Stausees in Forchtenau zeichnet Jakob verantwortlich.

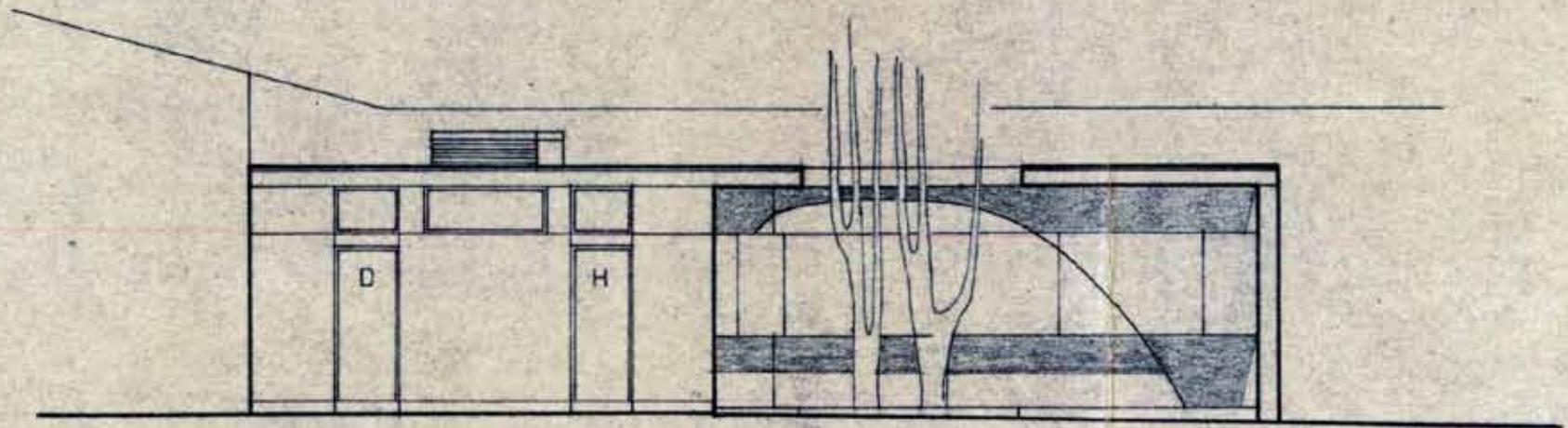
Für zahlreiche Gemeinden wie beispielsweise Forchtenau projektierte er nahezu alle öffentlichen Einrichtungen wie Amtshaus, Kindergarten und Leichenhalle. Jakob war auch jahrelang an der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Wiener Neustadt als Professor in der Abteilung für Hochbau tätig.

Gegenwärtig arbeitet er an Bauten für die koptische Gemeinde in Wien.



1966 – 68: Volksbank Mattersburg

I D E E N W E T T B E W E R B   Ö F F E N T L I C H E   B E D Ü R F N I S A N - S T A L T   M



A N S I C H T

1968: Projekt Ideenwettbewerb Bedürfnisanstalt Mattersburg – nicht verwirklicht



HOFANSICHT

1970: Turnsaalzubau - Volksschule







Architekt Dipl. Ing. Herwig Udo Graf, welcher im Jahre 1940 in Mattersburg geboren wurde und an der Technischen Hochschule in Wien Architektur studierte, verwirklichte ab den endenden 1960er Jahren in Mattersburg zahlreiche Bauten, welche das Stadtbild bis heute maßgeblich prägen.

Ab Mitte der 1960er Jahre begann Graf in Mattersburg Fuß zu fassen. Zunächst noch im Büro Kappel als Mitarbeiter angestellt, konnte er aber dort schon eigenständige Projekte verwirklichen. Um 1970 machte er sich dann selbstständig und das Büro zählte bald neben dem Büro von Architekt Matthias Szauer zu einem der meistbeschäftigten Architekturbüros im Burgenland der 1970er und 1980er Jahre. Ab 1973 war Graf auch Nachfolger von Architekt Kappel bei der Bauberatung des WIFI in Eisenstadt. So konnte er zahlreiche Gaststätten nach seinen Vorstellungen verwirklichen. Dennoch lag der Schwerpunkt von Grafs Schaffen bei öffentlichen Bauten und ab den endenden 1970er Jahren bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand beim genossenschaftlichen Wohnbau.

Kennzeichnend für Grafs Bauten aus den ersten 10 Jahren seiner beruflichen Laufbahn ist die Verwendung von Sichtbeton, ein aus der Schweiz importierter Stil und die Verwendung einer progressiven und dominanten Farbgestaltung der Innenräume.



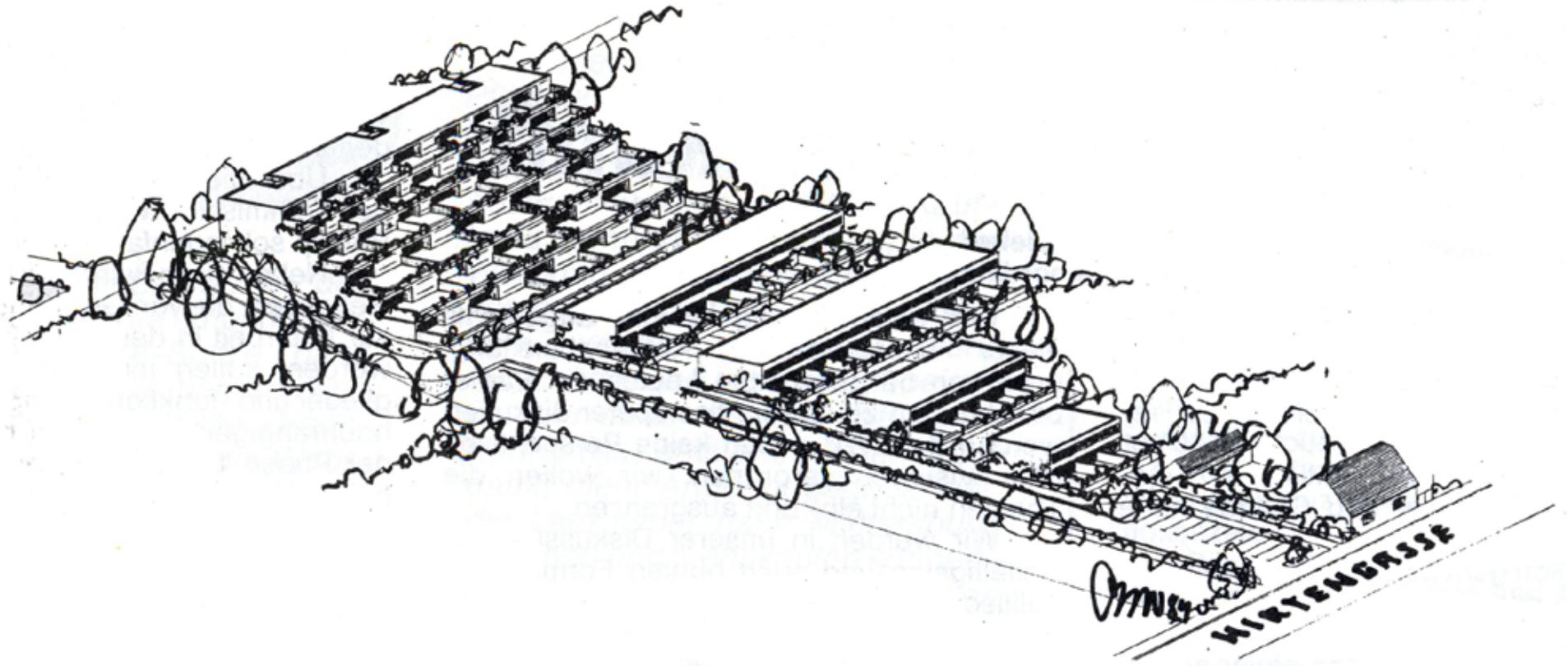
1968: Sparkasse Mattersburg „Sauerbrunner“



1969-72: städtischer Kindergarten Mattersburg



1972 – 76: Kulturzentrum, Zentralhauptschule und Dreifachsporthalle



1986: Terrassenhaus mit davorliegenden Reihenhäusern auf dem ehem. Strodlareal

## Bildnachweis:

Porträt Architekt Kappel:

Wohnhaus Kappel:

Stadtplanung Mattersburg:

Umbau Conditorei Haidenwolf:

Bauberatung Gasthaus Haider:

Foto Architekt Hutter und Obmann Parise:

Gasthof Steiger:

Erste Wohnbauten der Pötttschinger Siedlungsg.:

Hochhaus Modellfoto:

Planskizze - Fassade des Rathauses:

Portrait Architekt Dipl. Ing. Graf:

Sparkasse Mattersburg :

Kindergarten Mattersburg:

Flugaufnahme Kulturzentrum:

Schaubild Terrassenhaus:

Portrait OStR. Prof. Mag. Architekt Jakob:

Volksbank Mattersburg:

Turnsaal Mattersburg :

Ideenwettbewerb Leichenhalle – Modellfoto:

Ideenwettbewerb WC Anlage:

Volk und Heimat, Nr. 2 ,1972/73, S. 5-6

Paul: Mattersburg in alten Ansichten

Burgenländisches Leben, Okt. 1952

Stadtgemeinde Mattersburg

Patrick Pingitzer

Festschrift, hrsg. von der Pötttschinger

Siedlungsgenossenschaft (um 1970)

Johann Gallis

Baumeister Odo Hutter

Baumeister Odo Hutter

Stadtgemeinde Mattersburg

Festschrift Architekt Dipl. Ing. Herwig

Udo Graf – 1968 -1978

Festschrift Architekt Dipl. Ing. Herwig

Udo Graf – 1968 -1978

Städtischer Kindergarten Mattersburg

Stadtgemeinde Mattersburg

Mattersburger Rundschau, Nr. 4, 1984

OStR. Prof. Mag. Architekt Jakob

Festschrift 100 Jahre Volksbank, 1973

Stadtgemeinde Mattersburg

Johann Gallis

Stadtgemeinde Mattersburg

Impressum:

Herausgeber: Georg Luif, Hinterg. 70, 7210 Mattersburg

Für den Inhalt verantwortlich: Johann Gallis, Dr. Adolf Schärfstraße 2/1, 7210 Mattersburg

Druck: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf

Oktober 2013